

# Steckenbleiben in der Rede

Steckenbleiben ist besonders für ungeübte Redner der Alltag, widerfährt aber auch geschulten Rednern – jedoch bemerkt der Zuhörer es nicht. Das liegt daran, dass geschickte Rhetoriker bestimmte Kunstgriffe beherrschen:

## 1 Mir fällt ein Begriff nicht ein...

- Schau unauffällig ins (karteikartengroße) Konzept!
- Mach eine kurze Kunstpause, um nachzudenken!
- Frage dich laut: „Wie war gleich der Begriff dafür?“
- Liefere zunächst andere Informationen, durch die du auf den entfallenen Begriff kommen könntest!
- Lass Information weg, wenn sie unwichtig ist: „Nun, das ist im Grunde auch nicht wirklich von Bedeutung.“
- Frage die Zuhörer: „Nun, vielleicht wisst ihr ja, um wen (oder was) es sich handelt?“ / „Vielleicht kennt ihr den Begriff?“

## 2 Ich stecke mitten im Satz fest...

- Vollende den Satz selbstbewusst mit einem anderen Schluss!
- Formuliere den Gedanken neu: „Ich möchte es einmal so ausdrücken: ...“.
- Schaffe dir einen Schatz von Sätzen, Zitaten und Anekdoten, die du im Fall eines Steckenbleibens einfließen lassen kannst!
- Wechsle die Ebene deines Vortrags – gehe vom Erklären zu einem Dialog über, von einer Darstellung der Theorie zum Beispiel!
- Übe vorbeugend einfachen Satzbau!

## 3 Ich habe ganz den Faden verloren...

- Du formulierst eine rhetorische Frage, die du dann selbst beantwortest!
- Du fragst das Publikum, ob es bis dahin Fragen hat!
- Du wiederholst sinngemäß noch einmal den letzten Gedanken!
- Du schlägst eine kleine Pause vor (z. B. zum Lüften)!
- Du beendest den Beitrag!